



Gespräche in Wernau

Anfang Dezember weilte eine vierköpfige Delegation aus Bonnhard in Wernau, um über die Fortsetzung der Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zu verhandeln.

Die Delegation flog an einem nasskalten, regnerischen Tag ab, doch umso herzlicher war der Empfang am Flughafen in Stuttgart, wo sie von Joachim Ungethüm, stv. Bürgermeister, Ali Freistädter, Stadtrat u. Leiter der ungarndeutschen Tanzgruppe, sowie Marion Schmid, stv. Hauptamtsleiterin erwartet wurde. Sie alle waren auch schon in Bonnhard und haben etliche Bekannte hier. Anschließend unterhielt man



sich beim Abendessen und schmiedete Pläne. Doch die offiziellen Gespräche begannen am nächsten Tag nach einer kurzen Stadtrundfahrt mit Bürgermeister Armin Elbl. Dabei bekamen die Bonharder einen kurzen Einblick u.a. in die Arbeit der Realschule, wo der

Schulchor und die -band die Gäste mit einem kleinen „Konzert“ erwarteten.

Bekanntlich wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen Wernau und Bonnhard im Oktober 1989 bei uns, und im Sommer des darauf folgenden Jahres in Wernau unterzeichnet. Des Jahrestages wurde im August in Bonnhard im Beisein der Vertreter unserer Partnerstadt bereits gedacht. Doch wie vor 20 Jahren bei der Unterzeichnung soll auch jetzt das Jubiläum wieder in beiden Städten gefeiert werden. Nun führten Bürgermeister Árpád Potápi und Ilona Köhler-Koch, Vorsitzende der Bonharder

Fortsetzung auf Seite 3

Wer betet für dich?



Im Laufe seines Lebens gelangt der Mensch öfters in Gefahr, besonders in seiner Kindheit. Es ist natürlich, dass uns unsere Mutter als Schutzengel begleitet. Sie passt auf uns auf, achtet auf jeden unserer Schritte. Wenn sie nicht mehr die Macht hat, zu helfen, betet sie.

Ein Kind lernt die ersten Worte von der Mutter, mit ihrer Hilfe

faltet es die Hände zum ersten Gebet. Größere Kinder wissen, das Gebet der Mutter begleitet sie überallhin. Doch wer betet für uns, wenn Mutter nicht da ist?

Im Spätsommer arbeiteten wir im Weingarten, zwei unserer Enkelinnen, Luca und Hédike, „halfen“ uns dabei. Ich ging frische Getränke holen, als ich meine Frau hörte: „Józsi komm, es ist etwas Schreckliches passiert“, und sie zeigte zur nördlichen Ausfahrt der Stadt. Ein PKW hatte einen Unfall. Versteinert schauten wir zu, denn wir waren ziemlich weit, um helfen zu können. Unsere Verstarrung löste sich, als ein Mann aus dem Wrack kletterte.

Meine Frau, die besorgte

Großmutter, sah sofort nach den Kindern und merkte, dass Luca, die Größere, angespannt etwas vor sich hinhurmte. „Was sagst du, Luca?“ Die Antwort kam sofort: „Ich bete für die, die noch im Auto sind. Meinst du, Oma, dass der liebe Gott mein Gebet anhört?“ „Du musst wissen, dass unser liebe Gott jedes Gebet anhört.“ Ein seltenes Geschenk vom Leben, dass ich darauf erwidern konnte: „Schau, soeben ist noch jemand aus dem Auto geklettert!“ Braucht denn ein 6-jähriges Kind mehr als Beweis?

Und stellen Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich mal die Frage: „Wer betet für dich? Nur deine Mutter?“

JJ sen.

Liebe zum Gesang

Theresia Rónai erhielt am 9. Januar die höchste Auszeichnung der Ungarndeutschen, die Ehrennadel in Gold. Diese Auszeichnung wird jährlich an drei Personen auf der Gala der Ungarndeutschen überreicht. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Schaffenskraft und gute Gesundheit. Im folgenden veröffentlichen wir die Würdigung der Ausgezeichneten.



*Theresia Rónai,
geb. Kiszler,
erblickte am
25. Dezember
1943 in Cikó,
in einer
ungarndeutschen
Familie das Licht
der Welt.
Gegenwärtig lebt
sie alleine im
Elternhaus in
ihrem Heimatort.*

Das deutsche Volkslied und die Liebe zum Gesang lernte sie als Kind in ihrer Familie. Sie studierte an der Pädagogischen Hochschule in Fünfkirchen Ungarisch, Deutsch und Musik. Anschließend unterrichtete sie in der Mihály Vörösmarty Grundschule in Bonnhard, bis sie in Rente ging.

Als Lehrerin leitete sie 36 Jahre lang den Schülerchor, dann einen deutschen Fachzirkel für Kinderspiele und Volkslieder. Zusammen mit den Kindern stellten sie mit großer Begeisterung ungarndeutsche Traditionen auf die Bühne.

In den achtziger und neunziger Jahren wirkte sie zuerst als Gruppenleiterin, später als Lagerleiterin im Ungarndeutschen Leselager in Waroli mit. Dort konnten die Kinder und Jugendlichen mit den ungarndeutschen Traditionen, den Speisen, Tänzen, Liedern, Gedichten nähere Bekanntschaft schließen.

Nach einem Jugendchor und dem Städtischen Gemischten Chor von Bonnhard übernahm sie die Leitung vom Chor des Ungarndeutschen Kulturvereins, der 2010 sein 30-jähriges Bestehen feiert. Auch in ihrem Heimatdorf Ziko wirkt seit 17 Jahren ein Deutscher Volksliederkreis unter ihrer Leitung, der sehr

gute Kontakte zu anderen kleinen Chören der Umgebung pflegt. Die Chormitglieder sind stolz auf ihre Konzertzither-Spielerin, Rita Schreck. Das Rónai-Schreck-Duo ist ebenfalls schon bekannt und erntet schöne Erfolge. 2002 wurde auch in Kleindorog ein deutscher Chor gegründet, der auch unter der Leitung von Theresia Rónai steht.

Alle drei Chöre wirken auch zusammen an Kirchenfesten mit (deutsche Messe in Fünfkirchen, Fest der Ungarndeutschen Kirchenmusik in Großmanok).

Schon seit ihrer Studienzeit interessiert sie sich für Heimatkunde, für Sitten und Bräuche. Zusammen mit ihrer Mutter arbeitete sie an der Herausgabe deren Buches „Bei uns in Cikó“. Zur Zeit beschäftigt sie sich mit einer Volksliedsammlung, damit die Lieder der Region nicht verloren gehen.

Als Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung von Ziko und Mitglied des Verbandes der Minderheitenselbstverwaltungen im Komitat Tolnau, Vizevorsitzende der Sektion Kirchenmusik beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen kann sie ihre reichen Erfahrungen gut einsetzen.



Der Deutsche Kalender 2010, das Jahrbuch der Ungarndeutschen, kann in den Geschäftsstunden im Büro der Deutschen Selbstverwaltung gekauft werden.

Gespräche in Wernau

Fortsetzung von Seite 1

Deutschen Selbstverwaltung in Wernau Gespräche über die Fortsetzung. Der Zeitpunkt: das erste Juli-Wochenende. Da findet im Laichlewald Wernau das Laichlefest statt, in dessen Rahmen dann weiter gefeiert wird.

Man plant eine Ausstellung mit Werken von Künstlern aus Bonnhard. Das Wernauer Rathaus, bekannt bei allen als Quadrium, bietet mit seinen hellen, geräumigen Korridoren einen ausgezeichneten Schauplatz dafür.

Die Verhandlungspartner waren sich einig, dass man die Jugend mehr in die Tätigkeit mit



einbeziehen sollte, damit diese Partnerschaft weiter gepflegt wird und fortbestehen kann.

Anlässlich des Jubiläums soll auch eine gemeinsame Sammlung ungarndeutscher Rezepte aus beiden Städten erscheinen. Auch darüber tauschten sich die Zuständigen aus.

Die zwei Tage in Wernau waren arbeitsreich, aber die Gastgeber boten der Delegation auch einen Einblick in die vorweihnachtliche Atmosphäre ihrer Heimat. Auf dem Programm stand auch die Besichtigung der Wellnesslandschaft in Wernau, ein Besuch in der Stadtbücherei, um wirklich nur einige zu erwähnen.

Auch auf diese Weise noch einmal ein herzliches Dankeschön an Armin Elbl, seine Mitarbeiter und an alle Stadträte für die außerordentlich liebe Gastfreundschaft.

al

Schmerzende Stille und Tränen

Tag der Verschleppten



Vor 65 Jahren wurde Anfang Januar ein Teil der deutschsprachigen Bevölkerung unserer Region ins Gymnasium gebracht und unter dem Vorwand der kollektiven Schuld zu Malenkij Robot ins Donezbecken transportiert. Dieser Gräueltat gedachte man am 5. Januar im Gebäude des Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasiums. In der Aula herrschte schmerzende Stille, als die Filmvorführung zu Ende war. Wer kann denn in solchen erschütterten Momenten schon reden?

Dr. János Havasi, Chefredakteur der Sendungen fürs Ausland beim Ungarischen Fernsehen führte nach seiner Ansprache einen Ausschnitt aus dem Film vor, den er 2007 mit

seiner Mutter (damals 89 Jahre alt) drehte. Die Frau, einst in Tidisch/Csikóstöttös zu Hause, beschwor einige jener Erniedrigungen von damals herauf. Die Überlebenden in den Reihen der Anwesenden, ihre Kinder und Kindeskindern kämpften mit den Tränen. Die Überlebenden bekamen eine Blume und ein Buch geschenkt. Die musikalische Darbietung der Chöre (der des Gymnasiums sowie der ungarndeutsche Chor) war rührend. Schön war das Gedicht, das die Gymnasiastin Edit Szegedi vorlas, schön waren die Worte von Dr. Michael Józán-Jilling, doch die größte Wirkung hatten wohl der Film und die Wanderausstellung des Fünfkirchner Janus Pannonius Museums.

Szabolcs Ónodi, Direktor des Gymnasiums, betonte, solche Feierstunden sind wichtig, solange es immer wieder neue Schüler am Gymnasium gibt.

In der Gedenkfeier betonte Dr. Havasi, es sei nun unsere Aufgabe, druck auf die staatlichen Behörden auszuüben, damit die Gedenkstätten im Donezbecken erkundet, und die noch lebenden Verschleppten zum Erzählen gebracht werden.

Éva Glöckner

Landesgala der Ungarndeutschen Selbstverwaltungen



Zum 14. Mal fand in Budapest die Festgala am Tag der Ungarndeutschen Selbstverwaltungen statt. Aus diesem Anlass versammeln sich hier die besten Kulturgruppen und Solisten der Ungarndeutschen und stellen ihr Können unter Beweis.

Ottó Heinek, Vorsitzender der LdU, begrüßte die Anwesenden und sprach auch über das letzte Jahr, das ungarnweit auch für die deutschen Selbstverwaltungen schwer war. Festredner der Veranstaltung war Zoltán Balog, Vorsitzender des parlamentarischen Ausschusses für Menschenrechte, Minderheiten, zivile und

religiöse Angelegenheiten.

Bonnhard war sogar durch zwei Ensembles vertreten. Der Jugendchor des Petőfi Sándor Evangelischen Gymnasiums trug drei Stücke vor, und sang sogar die ungarische und die ungarndeutsche Hymne. Einen Riesenerfolg erntete die Verkehrte Hochzeit des Tanzvereins Kränzlein mit der Junior- und Nachwuchsgruppe.

Traditionsgemäß werden bei der Gala auch Auszeichnungen überreicht. An die Jugend geht der Valeria Koch Preis und hier wird auch die höchste Auszeichnung der Ungarndeutschen, die Ehrennadel in Gold verliehen. Diese bekamen 2010 drei Personen aus Südungarn (aus der Branau und der Tolnau), und zwar Dr. Elisabeth Knipf-Komlósi, Theresia Rónai und Dr. Béla Szende.

Wir gratulieren den Ausgezeichneten auch auf diesem Wege und wünschen ihnen weiterhin viel Schaffenskraft.

Bozó - Lohn

BEI UNS IST IMMER ETWAS LOS

Im Leben des Tanzvereins Kränzlein war 2009 abwechslungsreich und erfolgreich.

Schon Anfang des Jahres hatten wir alle Hände voll zu tun, denn der Alltag in einem Tanzverein besteht aus regelmäßigen Proben. Vor allem wartete auf die Nachwuchs- und Kindergruppe harte Arbeit, weil sie sich auf das Ungarndeutsche Volkstanztreffen für die Kleinen in Mohatsch vorbereiteten. Die fachkundige Jury bewertete Produktionen, Trachten, Harmonie zwischen Musikern und Tänzern, Haltung und Bewegung beim Tanz usw. Unsere Kleinen trugen Kinderspiele vor, sie genossen den Auftritt auf der Bühne. Es war ein tolles Erlebnis, zu sehen, wie sie sich in ihren Trachten bewegten. Das Ergebnis blieb auch nicht aus, sie schnitten gut ab. Es folgte die

Teilnahme am Ungarndeutschen Volkstanzfestival in Schaumar. Wie üblich, wurde auch diesmal nicht nur getanzt, sondern es gab auch andere Programme, wie Schiff-Fahrt auf der Donau, Stadtrundfahrt in Budapest.

In Schaumar trafen sich die zwölf besten Kindertanzgruppen Ungarns. Hier holte sich unsere Kindergruppe den Gala-Preis, die Junioren bekamen einen geteilten Festivalpreis. Sie hatten auch die Möglichkeit, sich im Budapest-Kongresszentrum bei der Gala der LdU vorzustellen. Wir sind sehr stolz auf sie.

Auch uns Größeren plagte keine Langeweile. Über die zahlreichen Auftritte in Ungarn hinaus bereiteten wir uns auf ein internationales Volkstanztreffen vor, an dem leider einige nicht teilnehmen konnten, weil sie

gerade das Abitur machten. Der Schauplatz war Bautzen, der Sitz der sorbischen Minderheit in Deutschland. Hier vertrat Kränzlein die Ungarndeutschen, aber gleichzeitig natürlich auch Ungarn. Es war sehr anstrengend, aber alle sprachen nur Lobesworte über die Veranstaltung.

Aber unsere Tätigkeit besteht nicht nur aus Tanzauftritten. Wir beteiligten uns an der Organisation des Tanzcamps, des traditionellen Winterfestes und dem „Neuling“, dem ersten Sommerfest. Wir treffen uns aber auch außerhalb von Tanzproben und Auftritten, denn wir kommen z. B. zu Grillpartys anlässlich von Geburtstagen zusammen, sehen zu, wie die Jungs Fußball spielen.

Adrienn Lohn

BONNHARDER PHOTO UNTER DEN BESTEN



Das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum schrieb auch 2009 wieder den Wettbewerb Blickpunkt – Wettbewerb der Bilder aus. Das Motto: Photographieren wir uns. Einsenden konnten die Interessenten Photos, Archivaufnahmen, bzw.

Postkarten.

In der Kategorie Photos beteiligte sich auch Réka Máté, die ständige Photographin der Bonnharder Nachrichten, mit mehreren Aufnahmen. Das Bild über den Tanzverein Kränzlein beim Umzug am Sommerfest wurde unter die zwölf besten gewählt und erschien auch im BlickPunkt Kalender 2010, der die schönsten zwölf Fotos und zwei Postkarten vom Wettbewerb der Bilder beinhaltet.

Wir gratulieren!



VERTRAG ÜBER SCHÜLERAUSTAUSCH

Ende Oktober wurde in Vertretung der GmbH Stagnum und des Kinderreisebüros Bautzen eine Vereinbarung über den Schüleraustausch mit den drei Grundschulen und dem Gymnasium in Bonnhard abgeschlossen. Vorsitzender Gerd Richter, geschäftsführender Vorsitzender Andreas Stelzmann, Doreen Schmidt, Leiterin des Kinderreisebüros, Ádám Tóth Vertreter der GmbH Stagnum und Lehrerin Magdalena Dománszky sprachen am Vormittag im Bürgermeisteramt über die Erfahrungen und die Pläne für Sommer. Am nächsten Tag wurde die Vereinbarung abgeschlossen.

Im Vertrag wurden folgende Punkte festgehalten:

- Der Aufenthalt für die deutschen Kinder am Balaton und für die ungarischen Kinder in



Deutschland betragen jeweils zwölf volle Tage.

- In Ungarn wird eine Schifffahrt nach Badacsony, je ein Ausflug nach Keszthely und in den Abenteuerpark von Zamárdi sowie ein Besuch in einem Erlebnisbad organisiert.

- In Deutschland werden Ausflüge nach Dresden, Bautzen,

Kleinwelka, in die Sächsische Schweiz durchgeführt.

- Die Stadtverwaltung Bonyhád unterstützt die Kinder, die nach Bautzen reisen, mit 2.000 Ft pro Tag.

Die Schüler, die daran Interesse haben, zwölf programmreiche Tage mit deutschen Kindern in einem Schullandheim zu verbringen, können sich bei den Deutschlehrern melden.

Magdolna Dománszky

REZITATIONSWETTBEWERB UND MARTINSUMZUG

Zwischen dem 9. und 13. November 2009 wurde die Nationalitätenwoche der BONI Mihály Vörösmarty Grundschule veranstaltet. Das Thema war diesmal die ungarndeutsche Literatur, die gut ankam und für die Teilnehmer viele spannende Programme bot. Der Rezitationswettbewerb der Unterstufe am Montag in der Schulbibliothek eröffnete die Veranstaltungsreihe, wo folgende Ergebnisse entstanden:

1. Klasse: 1. Vivien János
2. Luca Mándity
3. Lili János
2. Klasse: 1. Erzsébet Deér
2. Barnabás Bíró
3. Liza Jenei
3. Klasse: 1. Ferdinánd Szabó
2. Roland Tombi
3. Marcell Jenei



4. Klasse: 1. Mónika Mohai
2. Kitti Magyari
3. Bianka Laufer

Am Dienstag konnten Schüler, Schülerinnen und Pädagogen die Schriftstellerin Klara Burghardt kennen lernen. Diesem Treffen folgte dann der Bastelnachmittag, wo die Kinder den Traditionen entsprechend die Lampions für den Umzug am Martinstag anfertigten.

Am Mittwochnachmittag wurde das Martinsspiel der Schüler aufgeführt: die Mitglieder der

Theatergruppe stellten Spielszenen aus dem Leben des heiligen Martin auf die Bühne. Diese Aufführung war auch ein großer Erfolg. Danach startete der Umzug mit Laternen um die katholische Kirche herum. Nach der Rückkehr in die Schule beendeten wir den Tag mit Kipfelteilung bei Tee.

Das Abschlussereignis der Woche war der Rezitationswettbewerb der Oberstufe am Donnerstag mit folgendem Ergebnis:

5. Klasse: 1. Alexandra Vajda
2. Tímea Schlotthauer
3. Kristóf Bíró
6. Klasse: 1. Fanni Dallos
2. Csenge Sánta
3. Amanda Galambos

Csilla Schreiner

TREFFEN MIT KLARA BURGHARDT



Ein Programmpunkt der Nationalitätenwoche war der Besuch der ungarndeutschen Dichterin Klara Burghardt in unserer Schule. Die Autorin, die durch ihre Gedichte außer Ungarn auch in Deutschland und

Österreich bekannt ist, traf am 10. November SchülerInnen der 7. und 8. Klassen, sowie Schüler des Sándor Petőfi Evangelischen Gymnasiums und der Mór Perczel Fachmittelschule.

Klara Burghardt schreibt seit ihrem 17. Lebensjahr die Geschichten aus ihrem Heimatdorf nieder, die sie von den Großeltern, Eltern und Verwandten hörte und veröffentlicht sie. Die außergewöhnliche Literaturstunde begann mit einer kurzen Vorstellung, einem

Lebenslauf, in dem sie ein wenig über die Geschichte ihrer Familie und des Dorfes Salak/Szalatnak/ erzählte. Darauf folgten Gedichte für Vorschulkinder und die Unterstufe. Die Gedichte widerspiegeln die Liebe der Autorin zur Natur, bzw. die Bindung zu den Werten des christlichen Glaubens und zur ungarndeutschen Kultur. Mit großem Interesse hörten alle zu, als die Autorin die Gedichte für Erwachsene und die Oberstufe vortrug.

Die kurzen Geschichten, die den Gedichten folgten, machten den ganzen Vortrag sehr lebendig. Zum Schluss stellte Klara Burghardt, die früher als Lehrerin tätig war, im Rahmen einer Fortbildung ihre neue CD „Das Verb“ vor. Die CD enthält grammatische Übungen für den Unterricht zum Thema Verb.

Mária Keller

Nationalitätenwoche in der Széchenyi Grundschule



Im Rahmen eines dreiwöchigen Sprachprojekts fand in unserer Schule auch die Nationalitätenwoche statt.

In der Aula konnten Kinder und Eltern zwei Wochen lang eine Ausstellung besichtigen. Wir boten den Kindern mehrere Programme: Besuch

des Museums in Bonnhard und des Heimatmuseums in Ohfall/Ófalu. Unsere Schüler konnten nachmittags Laternen basteln und Volkslieder lernen. Theresia Rónai brachte ihnen in den Deutschstunden die Hymne der Ungarndeutschen bei. Am Martinstag nahmen 39 Schüler an einem Aussprachewettbewerb teil. Anschließend lernten Kinder und Lehrer unter der Leitung von Ilona Köhler Koch Volkstanzschritte und setzten ihre neuen Kenntnisse gleich in die Praxis um.

Das Programm endete mit

dem Martinsumzug um die Schule.

Bei der Realisierung dieser Tätigkeiten und Veranstaltungen unterstützte uns die Deutsche Selbstverwaltung von Bonnhard.

Erika Kirch Palkó



SPRACHE, SPIEL, LITERATUR

In der Mihály Vörösmarty Grundschule hatten die Drittklässler im Rahmen der Projektstage drei Wochen lang viel Spaß. Das Motto war Sprache, Spiel, Literatur.

In der ersten Woche lernte man alte Kinderspiele kennen, wie z.B. Ocka-Bocka, Kerzenschlagen oder Radschleifen. Zu Gast kam Theresia Rónai, die den Kindern Lieder und dazu Spiele beibrachte. Die Kinder beschäftigten sich auch mit dem Deutschen Kalender und deutschen Zeitungen (Neue Zeitung, Bonnharder Nachrichten). Sie lasen aus ungarndeutschen Anthologien Gedichte von Claus Klotz, Josef Michaelis und Valeria Koch.

Einige Kinder lernten Gedichte auswendig und trugen sie den anderen vor, man hörte ungarndeutsche Zittermusik aus Großmanok usw. Die Woche klang mit einer Bastelstunde aus. Mit Hilfe der Eltern und Großeltern bastelten die Kinder eine Puppe aus Blaufärberstoff.

Die zweite Woche war gleichzeitig auch die Nationalitätenwoche. Die Kinder sangen Martinslieder und dazu lernten sie Tanzschritte. In Gruppen bastelten sie Plakate sowie ein eigenes Buch mit Bildern und Texten über Martins Leben. Auch das Grimm-Märchen Die

Sterntaler stand im Programm. Das Mädchen in dieser Geschichte war so gutherzig wie Martin. Sie gab alles, was sie hatte, den anderen. Der Höhepunkt der Woche war wieder die Bastelstunde. In Gruppen bastelten die Kinder ein Gesellschaftsspiel. Fragen und Antworten über Martins Leben wurden von den Schülern zusammengestellt. Am 11. November nahm man am Laternenumzug teil, anschließend teilten die Kinder ihre Kipfel und tranken Tee.

Die dritte Woche war auch lustig. Wir bearbeiteten ein Märchen von Josef Michaelis und sangen Lieder über die Tiere dazu. Es kam auch zur Stationsarbeit, die den Kindern besonders gefiel. Ilona Köhler Koch brachte den Kindern zwei kleine Tänze bei.

Wo es möglich war, arbeiteten die zwei Klassen zusammen. Am letzten Tag luden wir mit selbst gemachten Einladungen die Eltern ein. Sie konnten unsere Vorstellungen und Power Point Präsentationen ansehen. Unsere Gäste schrieben ihre Meinungen ins Gästebuch. Ihre Eindrücke über diese drei Wochen waren nur positiv.

Piroska Énekes

WER WEISS MEHR?

Unser großes Projekt, die Nationalitätenwoche war zu Ende. Es hieß, zurück zu unseren Büchern! Noch ganz viele neue Buchstaben haben die Kinder der Klassen 2.b und 2.c der Vörösmarty Grundschule zu lernen, sagen sich die Lehrerinnen.



Aber dann bekommen wir die Nachricht, in einer Woche gibt es einen Wettbewerb in der Bibliothek. Wollen wir da mitmachen? Natürlich sind wir dabei! Aber was sollen wir da vortragen?, fragen sich Lehrerinnen und Kinder. Wir haben nur noch eine Woche Zeit. Dann gehen wir mal davon aus, was wir bisher gelernt haben.

Die Klasse 2.c sucht sich das Thema „Die Jahresuhr“ aus.

Wir in der Klasse b. suchen Gedichte und kleine Reime

zum Thema „Der Herbst und seine Tiere“.

Das wäre so aber noch recht langweilig, deshalb basteln und malen wir fünf Tage lang Kostüme und Dekorationen zu unserem Programm. Endlich ist der große Tag da. In der Bibliothek versammeln sich mehrere Klassen der Grundschulen Arany, Széchenyi und Vörösmarty und auch eine Gruppe aus Kakasd ist dabei.

Die Jurymitglieder waren Ilona Köhler Koch, Valéria

Zirkelbach und Nóra Paplauer.

Die Kinder haben „alte“ Bekannte aus dem Kindergarten getroffen, wir haben uns prächtig amüsiert.

„Alle Vorträge waren von hohem Nivea“, sagte am Ende die Jury.

Das Ergebnis:

1. Platz Klasse 2.b, Vörösmarty Grundschule
2. Platz Klasse 2.c, Vörösmarty Grundschule
3. Platz Klasse 3 f, Széchenyi Grundschule

Die 3. Klasse der Vörösmarty Grundschule bekam einen Sonderpreis.

Wir haben uns während der Proben und auch in der Bibliothek prima amüsiert, aber wir haben dabei auch ganz schön viel gelernt. Ich kann nur sagen, es hat sich gelohnt.

Kornélia Reiser

DEUTSCHER AUSSPRACHEWETTBEWERB

Wie schon seit vielen Jahren, fand auch diesmal am 7. November der Aussprachewettbewerb im Petőfi Sándor Evangelischen Gymnasium statt.

Teilnehmer aus vielen Grundschulen des Komitats präsentierten ihre Texte vor einer Jury, deren Mitglieder aus anderen Bonnharder Grund- und Mittelschulen kamen. Die Jury hatte es nicht leicht, da alle Schüler ihr Bestes gaben und gut vorbereitet erschienen.

Die Wettbewerbsteilnehmer traten in drei Kategorien an; Kategorie A-B: Gymnasialschüler, Kategorie C: 7.-8. Klasse Grundschule, und Kategorie D: 5.-6. Klasse Grundschule.

Wir gratulieren im Namen der Jury und der Organisatoren zu den folgenden Ergebnissen:

Kategorie A-B:

1. Sándor Amika
2. Kovács Imola
3. Weißenburger Vivien
Lőrincz Mónika

Kategorie C:

1. Schneider Zsófia (Tamási)
2. Loboda Lilla (Dienes),
Hajdú Liliána (Vörösmarty)
3. Pósta András (Dienes)

Kategorie D:

1. Stein Ármin (Vörösmarty)
Dránovits Anna (Dienes)
2. Kirchner Martin (Vörösmarty)
3. Erdősi Szabina (Tamási)

Die deutsche Fachschaft des Gymnasiums wünscht sich, dass diese schöne Tradition auch in Zukunft weitergeführt werden kann.

Ferenc Kovács

WINTERFEST



Eine Reihe von Teilnehmern und noch viel mehr Interessenten waren am 5. Dezember am traditionellen Winterfest der deutschen Selbstverwaltung und des Tanzvereins Kränzlein anwesend. Es wimmelte nur so in der Vorhalle des Kulturhauses. Aufgeregte Eltern und Gäste flüsterten sich im Zuschauerraum zu. Noch viel mehr aufgeregte Kinder liefen hinter den Kulissen hin und her, einige in Trachten, andere als Schneeflöckchen, oder Koch verkleidet. Während sich das Publikum versammelte,

spielte die Städtische Blaskapelle.

Die stellvertretende Vorsitzende der deutschen Selbstverwaltung begrüßte das Publikum und sprach über die Bedeutung des Festes im Kreise der Ungarndeutschen. Man will eine Tradition schaffen, wo sich die Kulturgruppen (Tanzgruppen, Chöre, Kapellen) unserer Stadt, sowohl Erwachsene, als auch Kinder und Jugendliche, gegenseitig präsentieren können. Also eine ausgezeichnete Vorstellungsmöglichkeit für alle, die etwas für die Kultur des Ungarndeutschtums, für die Pflege seiner Traditionen tun. Das Programm, das fast anderthalb Stunden dauerte, erntete großen Erfolg. Die Organisatoren dachten auch an die kleinen Ungeduldigen, denn für sie gab es in der

Vorhalle allerhand Beschäftigungen, und sie konnten sogar Honigplätzchen backen. All das hätte ohne die drei Grundschulen der Stadt sowie die positive Einstellung der Mitarbeiter des Kulturhauses nicht zustande kommen können. Nach dem Programm hielt Ilona Köhler Koch mit ihren Zöglingen ein Tanzhaus für die Kleinsten. Der Abend klang mit einem Schwabenball aus.

Éva Glöckner



Gastspiel des Sorbisch-Deutschen Volkstheaters

Das Sorbisch-Deutsche Volkstheater von Bautzen verbrachte am 12. Oktober einen Tag als Gast der Deutschen Selbstverwaltung und der BONI Mihály Vörösmarty Grundschule in Bonnhard.

Die Schauspieler Andreas Larraß, Carmen Pfau und Holger Vandrich luden die Schüler der Unterstufe zu einem kleinen Theaterstück ein. Die SchülerInnen konnten das Grimm-Märchen „Der Hase und der Igel“ von Susanne Olbrich sehen. Schon das Bühnenbild weckte das Interesse. Bereits am Anfang der Aufführung waren die Kinder von der Musik und den Puppen begeistert. Diese Begeisterung blieb bis zum Ende erhalten.

Die öfter wechselnden Szenen gefielen dem

kleinen Publikum sehr. Das Theaterstück hatte großen Erfolg, was auch der stürmische Beifall zeigte, der nicht aufhören wollte.

Selbst die Schauspieler waren vom großen Erfolg überrascht.

Mária Keller



Ein Freudenfest der Blasmusik

5. Ungarndeutsches Bläsertreffen in Großmanok

Drei Jahre nach dem letzten Musikerfest wurde in Großmanok das 5. Bläsertreffen gefeiert. Publikum und Fachjury waren sich einig: ein derart hohes Niveau legten ungarndeutsche Ensembles noch nie zuvor an den Tag. Erfreulich ist, dass diese Feststellung auch auf die Jugendlichen zutraf.

Die zwölf Kapellen wurden in mehreren Runden ausgewählt, es kamen wirklich die Besten. Franz Heilig, Vorsitzender des Landesrates, stellte fest, das Niveau sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Dies sei nicht zuletzt



auch dem Landesrat zu verdanken, der mehrere Fortbildungen organisierte und auch Noten veröffentlichte. Die Landesgala wurde bereits zum vierten Mal in Großmanok ausgetragen, wo es schon 1935 eine Bergmannsblaskapelle gab.

Die Ehrungen:

Der Josef Gungl-Preis ging dies-

mal an Vilmos Auth, Musiklehrer und Kapellmeister, Gábor Pecze, Kapellmeister der Bergmannskapelle aus Mase, Josef Apaceller, Kapellmeister der Stadtkapelle Petschwar und Direktor der Musikschule. Den Festivalpreis bekamen zwei Kapellen:

Stadtkapelle Wetschesch unter Tibor Hoffer sowie die Haraster Dorfmusik unter Anton Fenyvesi.

Text und Bild wurden uns vom LandesratForum zur Verfügung gestellt. (stark gekürzt; den kompletten Artikel finden Sie im LandesratForum November auf www.landesratforum.de

10 JAHRE DYNAMIC



Die heutige Band: Péter Keidl, Krisztián Nász, János Binder, Krisztián Effinger, Szilárd Gabb

Am 29. Dezember war der Theatersaal des Kulturhauses bis auf den letzten Platz voll, als die Band Dynamic ihren 10. Geburtstag feierte.

Tja, es sind nun schon zehn Jahre her, dass vier Jugendliche (René Mischl, Krisztián Nász und János Binder – Mitglieder der Tanzgruppe Kränzlein – sowie Péter Keidl, einstiges Mitglied der Tanzgruppe Heckwanz) mit größter Begeisterung eine Band gründeten.

Wir waren uns dessen klar, dass Tanzen und Musizieren langfristig nicht gleichzeitig geht und dass eine Trennung bevorsteht. Aber wir sind stolz auf ihre Erfolge. Die Kontakte zwischen der Band und der Tanzgruppe sind bis heute lebendig, denn bei mehreren unserer Veranstaltungen, so z.B. beim Winterfest und Schwabenball, spielt Dynamic immer zum Tanz auf.

Anlässlich des Jubiläums gratulieren wir allen Musikern, die im Laufe der zehn Jahre in der Band mitspielten. Wir wünschen uns, dass die Jungs uns noch lange Jahrzehnte mit ihrer Musik erfreuen.

KKI

Alle haben mir ein bisschen aus ihrem Leben erzählt

- eine junge Deutsche auf den Spuren der Lebensweise der Ungarndeutschen

Yvonne Emig (19), aus Mühlheim bei Frankfurt, weilte im Herbst in Bonnhard. Über ihren Aufenthalt schrieb sie:

Im Moment bin ich für sechs Wochen in Ungarn und mache eine ZIS-Reise. Man ist Wochen in einem Land alleine unterwegs und bearbeitet in dieser Zeit ein Thema. Ich entschied mich für „Die Lebensweise der Ungarndeutschen“. So war ich auch in Bonyhád.

In Bonnhard war ich für vier Tage bei Éva Énekes und ihrer Familie. Éva hat mich vielen Ungarndeutschen vorgestellt. Jede/r hat mich zu einem anderen Ort gebracht und mir viele Leute vorgestellt. In den paar Tagen habe ich so neben Bonyhád auch noch Cikó, Ófalu und Kakasd gesehen.

In Bonyhád habe ich sehr viele Orte besucht. Ich durfte bei Proben von Tanzgruppe und Chor dabei sein.

Noch wichtiger aber ist, dass die Ungarndeutschen mir alle ein bisschen etwas aus ihrem Leben erzählt haben und mir so bei meiner Arbeit weitergeholfen haben. Vielen Dank dafür!

Die Zeit in Bonnhard behalte ich in sehr guter Erinnerung. Es war schön, sofort so gut aufgenommen zu werden und zu sehen, wie hilfsbereit die Bonnharder sind.

Yvonne Emig

Péter Bayer – Unternehmer des Jahres in der Tolnau

Zum 5. Mal wurde gegen Ende 2009 die Anerkennung Unternehmer des Jahres im Komitat Tolnau verliehen. In der Feier wurde betont, die Region habe etliche herausragende Fachkräfte. Von besonderer Bedeutung ist daher der sog. Prima-Preis, den jährlich mehrere Personen bekommen können. In der Kategorie Wissenschaft ging der Preis 2009 an den aus Bonnhard gebürtigen Neurobiologen Dr. Zoltán Nusser,

die Urkunde Unternehmer des Jahres in der Tolnau durfte Péter Bayer entgegennehmen.

Péter Bayer jun. startete 1983 sein Fuhrunternehmen, das sich ständig entwickelte. Dabei beschäftigte sich seine Firma auch mit Elektroarbeiten. Die beiden Tätigkeitsbereiche trennten sich in der zweiten Hälfte der 90-er Jahre. In den Komitaten Süd-Transdanubiens sowie Bács-Kiskun erreichen die

über 20 Fahrzeuge von Bayertrans sowie die von 6-7 Subunternehmern rund 1,2 Millionen Menschen. Dank einer gründlichen Organisation der Arbeit musste trotz der Krise niemand von der Firma entlassen werden. Über seine Familie und Arbeit hinaus opfert Péter Bayer einen Teil seiner Zeit seinem Hobby, der Autorally am Steuer seines Lada Niva.

nach Tolna megyei Népszerűség

Fleckviehzucht in Ungarn

Teil 2

Der Europäische Verband für Fleckvieh hielt im Herbst seinen 28. Kongress in Ungarn ab. Im Rahmen dieser Tagung, veranstaltet vom Verband für Fleckviehzucht in Ungarn, statteten die Gäste aus 15 Ländern auch Bonnhard und Umgebung einen Besuch ab. Aus diesem Anlass stellen wir die Tätigkeit des Ungarischen Verbandes sowie das Fleckrind vor. Den ersten Teil des Artikels lasen Sie in unserer letzten Nummer, nun veröffentlichen wir den zweiten, und letzten Teil.

Von 1972 an sank die Zahl des Fleckviehs drastisch. Zur Zeit beträgt die Zahl der Doppelnutzungs-population 6.402 Tiere, die der Fleischrinder macht 3.880 aus.

In den Plänen des Vereines steht die Ausarbeitung eines zusammengezogenen Zuchtwertindex.

Der Ungarische Fleckviehverein nimmt jedes Jahr an drei Ausstellungen teil: in Hódmező-vásárhely zu St. Georg, in Debrecen zu St. Stephan, in Kaposvár zu St. Michael, wo von den Vereinsmitgliedern eine Zuchttierschau durchgeführt wird. An diesen Veranstaltungen werden sowohl Züchter als auch Zuchttiere mit Preisen bewertet.

Man trifft sich mit den Mitgliedern nicht nur bei Ausstellungen und Schaus. Jedes Jahr gibt es Ende Winter auch regionale Mitgliederversammlungen, wo aktuelle Probleme und landwirtschaftliche Förderungen auf der Tagesordnung sind.

Der Verband veranstaltet jährlich zwei Tagungen: Ende Mai in Ják und am zweiten Wochenende im August in Bonyhád – das so genannte Fleckviehfestival. Der erste Tag

verläuft mit Programmen für die Fachleute, daran nimmt sogar der Agrarminister teil. 2006 hielten der Staatssekretär, der Cheftierarzt Ungarns und auch der geschäftsführende Direktor des Verbandes der Tierzüchter Vorträge. Am zweiten Tag stehen Kulturprogramme und kulinarische Genüsse im Mittelpunkt. In 200 Kesseln brodeln am offenen Feuer verschiedene Gerichte aus Rindfleisch.

Die Doppelnutzungstiere haben eine ausgezeichnete Fleischproduktion und mittelmäßige Milchproduktion (5000-6000 kg). Ein Beispiel dafür ist der Zuchtbulle Nummer 16.113 namens Vallomás Lehel aus Bonyhád mit Milchzuchtwert von 136, und Fleischzuchtwert von 138.

In den Tendenzen der vergangenen zehn Jahre stand die Milchproduktivität bei der Züchtung der Fleckviehpopulation in Europa mehr im Vordergrund als die Fleischproduktivität. Dadurch ist das Durchschnittsgewicht der Tiere einigermaßen gesunken, und die Fleischformen haben sich etwas verschlechtert.

Die Tendenzen und Prognosen bis zum Jahr 2014 zeigen eindeutig die

Senkung des Milchpreises und die Preissteigerung des qualitativen Rindfleisches. Das beweisen auch die Auswertungen einiger Zuchtbetriebe in der letzten Zeit.

Der Verband für Fleckviehzucht in Ungarn verfügt über vielseitige in- und ausländische Kontakte. Im Zusammenhang mit Forschungen und Entwicklungen ist unser Verband mit der Tierwissenschaftlichen Fakultät der Universität Kaposvár und mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Pannon Universität Keszthely eng verbunden. Der Verband ist Mitglied der Assoziation des Rinderzuchtvereins und hat gute Beziehungen zum Verein der Rassenzüchter.

Ungarn ist seit 1970 Mitglied des Europäischen Fleckviehverbandes (1974, Zagreb) des Weltverbandes der Simmentalzüchter. In diesem Verband wird Ungarn durch ihn vertreten. Es gibt gute Kontakte zu den Züchterorganisationen der Nachbarländer.

„Das ungarische Fleckvieh ist ebenso ein typisches Produkt des ungarischen Feldes, und Volkes, wie seine Kultur.“

Imre Füller

Goldene Hochzeit

50 Jahre gehen Elisabeth und Georg Schmidt gemeinsam durchs Leben. Den Bund der Ehe schlossen sie am 9. Januar 1960 in Váralja/Waroli. Ihre Kinder und Enkelkinder gratulieren dem Hochzeitspaar aus Herzen und wünschen weiterhin alles Gute und Schöne, vor allem aber Gesundheit.



Geburt



Am 10. Januar 2010 schenkte Éva Glöckner, stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard und eine der Redakteurinnen der Bonnharder Nachrichten ihrem kleinen Sohn das Leben. Mutter und Kind geht es gut. Die Mitarbeiter der Selbstverwaltung sowie der Redaktion wünschen ihnen alles erdenklich Gute.

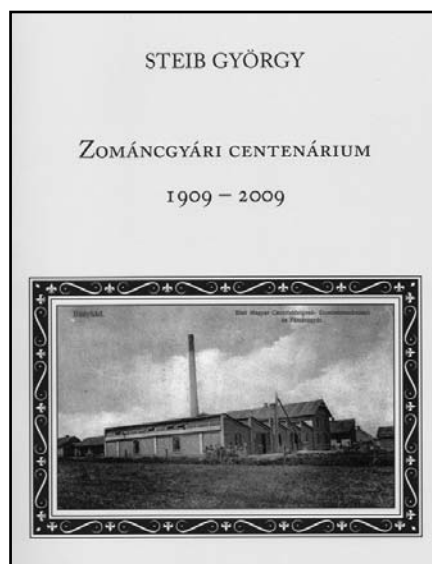
Buchpräsentation

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Emailfabrik erschien das Heft „Emailfabrik Zentenarium 1909-2009“ aus der Feder von György Steib. Der Autor arbeitete zwischen 1958 und 1997, also 39 Jahre, in der Fabrik. So kannte er als junger Mitarbeiter noch einige, die sogar bei der Gründung mit dabei waren. Ein riesiger Vorteil bei einem Unterfangen, wie die Bearbeitung der Geschichte einer Fabrik.

Der Autor beschreibt in seinem Büchlein auch Industrie und Handel von Bonnhard vor der Gründung der Fabrik (allgemein nur als Emailfabrik bekannt). So kann der Leser auch die Umstände besser verstehen, die eigentlich zur Gründung der Fabrik führten. Es wird nicht nur die Geschichte der Fabrik beschrieben, sondern man lernt auch die Gründer etwas näher kennen, bekommt einen Einblick in die Verwaltung des Betriebes im Laufe der vergangenen 100 Jahre. Mit Fotos und Kopien von Originaldokumenten reich illustriert ist das Büchlein keinesfalls trockene Industriegeschichte. Es gibt auch etliche Photos über Produkte, die in der Emailfabrik hergestellt wurden: wunderschöne emaillierte Werbeschilder aus den 20-er Jahren, Geschirr aus den 60-ern, aber auch das moderne Geschirr mit Teflonbeschichtung aus den 80er Jahren ist vertreten, um wirklich nur einen Bruchteil zu erwähnen. Beim Blättern des Büchleins werden sicherlich viele auch bekannte Gesichter, vielleicht sogar Verwandte, oder Freunde erkennen.

Das Büchlein, 60 Seiten stark, ist in der Reihe Völgységi Füzetek (Völygség-Hefte) in ungarischer Sprache erschienen.

lohn



*Unser Dankeschön geht an
Mecsekérc Zrt. für die
großzügige Unterstützung
unserer Zeitung.*

IMPRESSUM Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungarndeutschen in
und um Bonnhard

(Mit der freundlichen Unterstützung der
Stadt Bonyhád, der Partnerstadt Wernau
und von Mecsekérc Zrt.)

ZUSAMMENGESTELLT UND HERAUSGEGEBEN:

Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard
Anschrift/ Adresse

7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12.

Tel: 06 74/500-244, Fax: 06 74/500-280

E-Mail: bonyhadpress@gmail.com

Fotos: Réka Máté, Amateuraufnahmen,
Fotoarchiv

Druck: Völgység Nyomda Bonyhád
HU ISSN 1789-0667